

Die Fachberater informieren:

Blumenzwiebeln richtig pflanzen!

Wer bereits im Frühjahr einen blühenden Garten antreffen möchte, der sollte Blumenzwiebeln im September und Oktober des Vorjahres setzen.

Zwei Faustregeln sind zu beachten:

- der Pflanzabstand ist abhängig ist von der Zwiebelgröße und etwa $\frac{1}{2}$ Zwiebelumfang ist gleich Pflanzabstand;
- je größer die Zwiebel, desto tiefer wird sie gepflanzt. Pflanztiefe ist dabei etwa der doppelte Durchmesser der Zwiebel. Das heißt z.B. für Krokusse, Schneeglöckchen und Traubenhyazinthen sollte die Pflanztiefe ca. 5 cm betragen, für Hyazinthen und Tulpen 10–12 cm, für Lilien und Narzissen etwa 10–20 cm.



Ausnahmen:

In sandigem Boden laufen die Speicherorgane im Winter Gefahr zu erfrieren und im Frühjahr auszutrocknen. Dort dürfen Blumenzwiebeln tiefer ruhen. Durch lehmigen Boden können Knospen dagegen schneller stoßen, wenn die Zwiebel höher liegt. Einige Waldpflanzen, wie Winterling oder Alpenveilchen sollen nur wenige Zentimeter mit Erde bedeckt sein, da sie sonst faulen oder nicht blühen.

Überwinterung:

Zur Überwinterung müssen nur jene Zwiebel aus der Erde genommen werden, die nicht winterhart sind. Dies betrifft insbesondere Dahlien und Gladiolen. Wenn andere Zwiebeln und Knollen z.B. aus Platzgründen, herausgenommen werden, dann unbedingt mit dem Ausgraben warten, bis die Reservestoffe wieder eingelagert werden konnten, d.h. bis die Blätter gelb geworden sind und die Pflanzen eingezogen haben.

Zum Schutz vor Wühlmäusen können die Knollen in einem Korb aus Drahtgeflecht im Erdreich versenkt werden. Giftige oder stinkende Knollen, wie die der Kaiserkrone oder Knoblauch sollen die Tierchen ebenfalls vertreiben helfen.